

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.50 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf., Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsberg, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbau Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Freitag, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Nieder-Troßnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Verantwortl. Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 16.

Donnerstag, 6. Februar 1913.

65. Jahrgang.

Unter dem Rindviehbestande des Rittergutes Kädelwitz (Amtshauptmannschaft Kamenz) ist die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen. Dresden, den 4. Februar 1913.

Ministerium des Innern.

Arbeitsnachweis Gefucht werden:

- 1 Köchlein, der 2 Zugochsen zu fahren, 4 Fohlen und 4 Kungochsen zu füttern hat, für entl. sofort, in dauernde Stellung, Lohn ca. 9 M die Woche und freie Station, Wohnung usw. von Rittergut Döbra bei Kamenz.
- 1 Arbeiterfamilie für Landwirtschaft für sofort auf dauernde Beschäftigung vom Rittergut Straßgräbchen i. Sa.
- 1 zuverlässige Hausmagd zum 1. April 1913 von Rittergutsverwaltung Rebsdorf bei Elstra.
- 1 unverheirateter, zuverlässiger und tüchtiger Vogt für bald oder 1. April d. J. Pachter Scheunert, Obergersdorf bei Bischoheim i. Sa.
- 10 Frauen und Mädchen zum Zigarrenmachen bei gutem Verdienst für sofort von Julius Ditz, Schwepnitz i. Sa.
- 1 junger Bäckerlehrling, Eintritt sofort. (Nur solche wollen sich melden, denen an dauernder Stellung gelegen ist. Auch kann sich derselbe vor dem Ofen ausbilden; letzter war 1 1/2 Jahr hier. Knetmaschine vorhanden.) Max Schmidt, Bäckermeister, Neudorf bei Kädelwitz.
- 1 verheirateter Waldarbeiter mit kleiner Familie, der mit seiner Frau Garten- und Gutsarbeit machen muß, Eintritt sofort, von Rittergut Skasta, Post Döbling
- 1 Arbeiter mit kleiner Familie, der mit Pferden umzugehen versteht, Eintritt 1. März, von Rittergut Skasta, Post Döbling

Das Wichtigste.

Der Dresdner Karneval, der ohne jede Störung verlaufen ist, hat keine einzige Sistierung notwendig gemacht.

Der Reichstag setzte die Beratung des Stats des Reichsamts des Innern fort.

In der Frage der Schiffsabgaben auf der Elbe werden neue Verhandlungen zwischen der deutschen und österreichischen Regierung erwartet.

In Königsberg fand am Mittwoch in Gegenwart des Kronprinzen die Enthüllung des Nord-Deinmals statt.

Die Stadt Schemacha (Gouvernement Baku) wurde gestern von einem starken Erdbeben betroffen.

Der Schnellzug, mit dem Prinz Eitel Friedrich von Preußen aus Rumänien zurückkehrte, ist mit einem andern Zug zusammengestoßen. Der Prinz blieb unverletzt.

Die türkische Regierung hat ihre Friedensdelegierten beauftragt, London zu verlassen.

Die Befriedigung von Adrianopel nimmt nach bulgarischen Berichten einen für die Bulgaren günstigen Verlauf.

Erneuter Kriegsbeginn.

Wieder hallt der Donner der Geschütze, vor Adrianopel ist noch am Montag abend sofort nach Ablauf des Waffenstillstandes das Bombardement wieder eröffnet worden, und von neuem heißt es: „Mars regiert die Stunde!“ Die Entscheidung liegt jetzt also bei den Waffen, nachdem die wochenlangen Verhandlungen in London fruchtlos ausgegangen sind. Bereits Anfang Dezember war man in der Themsestadt zusammengekommen, man hatte geglaubt, daß es höchstens drei Wochen dauern würde, bis die Friedenspräliminarien unterzeichnet werden könnten, auch von der gleichzeitig tagenden Botshafkonferenz versprach man sich hinsichtlich der Förderung des Friedens gar viel. Die Hoffnungen sind zu Wasser geworden, und die Verhandlungen mußten scheitern angesichts der hochgeschraubten Forderungen der Balkanstaaten. Man muß billigerweise anerkennen, daß die Türkei von vornherein recht weite Zugeständnisse machte, und man wird es ihr nicht verdenken können, wenn sie auf dem Besten von Adrianopel beharrte, das noch gar nicht in die Hände der Verbündeten gefallen ist; hat doch 1871 Deutschland auch auf den Besitz von Belfort verzichten müssen, weil es nicht gelungen war, bis zum Friedensschluß die Festung zu erobern, so gern wir sie als wichtigen Verteidigungspunkt haben wollten. Vielfach ist die Meinung verbreitet, daß die jetzt wieder beginnenden Kämpfe nicht von langer Dauer sein würden, da die Türkei nicht mehr in der Lage sei, auf die Dauer einen energischer Widerstand zu leisten, Adrianopel müsse binnen kurzer Frist fallen, und dann würden die türkischen Machthaber schon einlenken, für die die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten eigentlich der beste Ausweg sei, um neue schwere innere Wirren zu verhüten. In der Tat gehörte unter den trostlosen Zuständen, in denen sich die Türkei befand, viel Mut dazu, das Erbe Kamill Paschas anzutreten, es war

eine höchst undankbare Aufgabe, und das neue jungtürkische Regime kann jetzt wenigstens sagen, daß man versucht habe, zu retten, was zu retten war; wenn man trotzdem versagt, so kann die Schuld nach dem Vorausgegangen der jetzigen Regierung kaum gemacht werden. Wie die Dinge in Wirklichkeit sich in der nächsten Zeit entwickeln werden, vermag niemand voraussagen, immerhin aber ist es bezeichnend, daß die türkischen Friedensdelegierten vorläufig noch in London verbleiben. Man scheint demnach am goldenen Horn mit einer baldigen Wiederaufnahme der Verhandlungen zu rechnen, und das wäre durchaus zu wünschen. Der Krieg verschlingt Millionen über Millionen, und allgemein besteht die Befürchtung, daß nach Beendigung des Krieges eine schwere wirtschaftliche Krise ausbrechen werde, und zwar nicht nur in der Türkei allein, sondern auch bei den Balkanstaaten. Bei den großen Werken, die namentlich auch deutscherseits dort angelegt sind, kann ein möglichst schneller Friedensschluß nur wünschenswert erscheinen.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Wie wird das Wetter am Sonntag sein?) Eigentümlich, da nahm der Winter in der abgelaufenen Woche wieder einen recht ernstlichen Anlauf, nämlich der Ober sank das Thermometer bis unter 15 Grad Kälte, an der Elbe noch bis auf zehn Grad, zum Teil setzten starke Schneefälle ein und doch war zum Sonntag die ganze Freude wieder zu Wasser geworden, da sich in der Nacht zum Sonntag stärkere Regenfälle in weiterer Verbreitung einstellten. Und jetzt, nun ja? Ausblick auf Winterwetter, auf Ausübung der Wintersportarten sind gar keine vorhanden, über Norwegen ziehen ausgebreitet Niederdruckgebilde dahin, der höchste Druck liegt südlich von uns, über ganz Deutschland wehen Winde aus Süd-Westen bis Westen mit sehr mildem Wetter. Da zunächst immer weitere Niederungen vom Organ folgen, keine Anbeutung eines „Hoch“ über der Nordhälfte Europas vorhanden ist, so müssen wir für Sonntag mildes, meist wolfiges bis trübes und wohl auch windiges Wetter mit zeitweisen Niederschlägen, meist in Form von Regen erwarten. Und die Sonne steigt immer höher, immer länger bleibt sie über dem Horizont und die Ausblicke des Winters werden immer schlechter.

Pulsnitz. (Der Radfahrerklub „Pöhnitz“) feiert nächsten Sonntag im Saale des Schützenhauses sein 5. Stiftungsfest durch Konzert, sportliche Darbietungen und Ball. Wie wir in Erfahrung bringen, wird der sportliche Teil durch einen Farbenreigen, welcher erstmalig zur Aufführung kommt, bereichert. Freunde und Gönner des Klubs sind herzlich willkommen.

Pulsnitz. (Polizeibericht.) In letzter Zeit ist in der Gasse ein unbekannter Betrüger aufgetreten, der sich Oberförster Langenstraß aus Rosental bei Kamenz genannt hat. Seine Schwindelmanöver führt er in der Weise aus, daß er angibt, er wolle seine Tochter in Pension geben. Da er sich aber immer angeblich in Geldverlegenheit befindet, borgt er die Leute an und verschwindet dann spurlos. In einem anderen Falle hat er bei einem Geschäftsmann ein Klavier für seine Tochter bestellt. Da er sich beim Vorkauf zahlen an seine Leute völlig verausgabt haben will, versuchte er auch hier Geld zu borgen. Alle diese Angaben sind natürlich unwahr. Der unbekannt Betrüger ist etwa 48 Jahre alt, 1,75 Ctm. groß, kräftig

gebaut, hat gesundes Gesicht und dunkelblonden Schnurrbart. Beteiligt war er mit grünlichem Lobenzange (Topp) und grünlichem Hute mit dunklem Bande. Bei seinem Auftreten in hiesiger Stadt wird gebeten, die hiesige Polizeiwache hiervon unverzüglich zu benachrichtigen.

(Zur Warnung für Raucher) sei Folgendes mitgeteilt: Der Bäckermeister Otto Müller von Bippoldsberg a. d. Weser ließ sich in der Göttinger Klinik einige Zähne ziehen. Obgleich er einbringlich ermahnt wurde, weder zu rauchen, noch Alkohol zu trinken, rauchte er kurz nach der Operation eine Zigarre. Noch am selben Abend stellten sich Schmerzen und Blutungen ein. Schließlich schaffte man Müller wieder in die Göttinger Klinik. Jetzt kam aber die ärztliche Kunst zu spät, am nächsten Tage starb der Mann an Blutvergiftung.

(Öffentliche Kraftwagen-Verbindungen.) Wolffs Sächsischer Landesdienst schreibt: Die Presse beschäftigt sich in neuerer Zeit vielfach mit der Frage, welche öffentlichen Kraftwagenverbindungen zuerst vom Staate eingerichtet werden möchten. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist beschlossen worden, zunächst die in der Regierungsdenkschrift genannten Linien ins Leben zu rufen, das sind eine Linie von Pirna über Zehista nach Diebstadt, eine Linie von Radeberg über Großröhrsberg nach Bischofswerda, eine Linie Olbernhau—Zöblitz—Marienberg—Wollenstein, nach Besten mit Abzweigung nach Rübenau, eine Linie von Simbach nach Waldenburg, sowie Verbindungen von Plauen i. V. einerseits nach Delitzsch, andererseits über Falkenstein—Auerbach—Rohrbitz—Rothenthor nach Eisenhütten, mit Anschlüssen nach Reichenbach i. V., Schneeberg-Neustädtel und Johanngeorgstadt. Mit der Verwaltung und Leitung der zu errichtenden staatlichen Kraftwagenlinien ist nach einer vor kurzem erschienenen öffentlichen Bekanntmachung des Finanzministeriums unter dessen Oberaufsicht die Generaldirektion der Staatseisenbahnen beauftragt worden. Die Vorbereitungen für die Einrichtung und Eröffnung der genannten Linien sind in vollem Gange. Eine Anzahl Kraftwagen sind bereits angekauft worden. Welche Linie zuerst dem Betriebe übergeben werden wird, kann zurzeit nicht angegeben werden, da dies u. a. von dem Ergebnis der mit den Beteiligten zu führenden Verhandlungen abhängt. Ehe nicht die vorgedachten Linien eröffnet sind, haben etwaige weitere Wünsche keine Aussicht auf Erfüllung.

(Gau-Turn-Tag.) Nächsten Sonntag, den 9. Februar, nachmittags 2 Uhr findet im Gasthof „Goldenes Band“ in Gersdorf der Gaurturntag des Nördlichen Oberlausitzgaues statt. Vorher um 11 Uhr Gaurturnratsitzung. Tagesordnung: 1. Anwesenheitsliste. 2. Entrichtung der Gausteuer. 3. Jahresberichte. 4. Ergebnis der Rechnungsprüfung. 5. Festsetzung der Gausteuer 1914. 6. Vorturnerlehrgang 1913. 7. Gaurturnfahrt. 8. Deutsches Turnfest Leipzig. 9. Ergänzungswahlen. 10. Anträge.

Kamenz. (Eine wichtige Entdeckung) machten hier, wie das „Kamenzener Tageblatt“ meldet, eine Anzahl von Kindern. Es handelt sich um eine 1,20 m hohe, 4 m tiefe und 3 m breite Höhle an der Pulsnitzer Straße direkt im Felsen. Dort fand man nach genauer Durchsuchung mehrere französische Waffen sowie Handgranaten, eine Mörserkanone und ein eiser-

